© Dresden Marketing

Dermatologie unter Dampf

Dieses Frühjahr hatte die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) zur Tagung nach Dresden geladen. Vom 30. März bis 2. April trafen sich über 3.000 Dermatologen an der Elbe. Wichtige Tipps für die Praxis haben wir für Sie auf dieser Doppelseite zusammengefasst.

46. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft

Tipps fürs Praxismanagement

Innovatives Personalmanagement in der Praxis

Der Ärztemangel wird bereits spürbar, sucht man nach Weiterbildungsassistenten, Vertretern oder gar Nachfolgern. Um die Versorgung zu sichern, hat der Gesetzgeber bereits viele Veränderungen des Berufsbilds zugelassen, wie Dr. Gwendolyn Gemke aus München berichtete. Beispielsweise gibt es im Hinblick auf junge Kollegen die Möglichkeit der Anstellung oder die Kombination einer Tätigkeit in Krankenhaus und Zulassung. Denn häufig ist die Selbstständigkeit nicht mehr das Ziel. Junge Ärztinnen und Ärzte haben oft andere Vorstellungen hinsichtlich ihrer Lebensgestaltung, betonte Gemke.

Entscheidet man sich für eine Anstellung eines Kollegen, erfordert das oft auch ein Nachdenken über neue Arbeitszeitmodelle. So können dem Wunsch nach einer geregelten Arbeitszeit mit Raum für Familie und andere Interessen, aber auch der Wunsch nach einer Tätigkeit sowohl in der Praxis als auch im Krankenhaus nicht nur die herkömmliche Teilzeitarbeit entsprechen. Arbeitszeitkonten sind ebenfalls eine Option. Selbst Arbeiten nach der Stechuhr kann Sinn machen und ist in manchen Gemeinschaftspraxen nichts Ungewöhnliches mehr, um Diskussionen über die Leistungen der Partner zu vermeiden,

sagte Gemke. Auch eine Arbeit auf Abruf in vorher festgelegten Zeitkorridoren („Kapofaz“) ist rechtlich möglich und kann helfen, bekannte Stoßzeiten besser abzufangen. Bei flexiblen Arbeitszeitmo-

dellen ist es allerdings besonders wichtig, vorab Regelungen für alle denkbaren Situationen festzulegen. Dann kann flexible Arbeitszeit für beide Seiten planbar bleiben und Sinn machen.

Friederike Klein

Gemke G. Wer macht was? Innovatives Personalmanagement für Praxis und Institut

Steuertipp 2010

Planen Sie demnächst größere Investitionen in Ihrer Praxis, können Sie unter Umständen für 2010 noch einmal einen Investitionsabzugsbetrag (IAB) von 40 % der geplanten Anschaffungskosten zum Abzug bringen – vorausgesetzt Sie haben Ihre Steuererklärung für das vergangene Jahr noch nicht abgegeben. Darauf wies Diplom-Finanzwirt und Steuerberater Christian Paatsch aus Elzach anlässlich des DDG-Kongresses in Dresden hin. Voraussetzung für die IAB ist, dass bis 2013 entsprechende Investitionen getätigt

werden. Dann lassen sich im Anschaffungsjahr und in den vier Folgejahren zudem bis zu 20% der Anschaffungskosten als Sonderabschreibung berücksichtigen. Ab 2011 wird die Gewinngrenze, bis zu der IAB und Sonderabschreibung möglich sind, von zuletzt 200.000 auf 100.000 Euro gesenkt. Mit der Steuererklärung 2010 dürfte diese Abzugsmöglichkeit damit für viele Arztpraxen das letzte Mal gegeben sein.

Wer in 2008 bereits einen solchen IAB zum Abzug gebracht hat, sollte jetzt prüfen, ob die Investition auch getätigt wurde. Die Anschaffung muss ansonsten in diesem Jahr erfolgen, will man hohe Nachforderungen vermeiden: Es besteht eine Auflösungsverpflichtung in den drei Folgejahren des IAB.

Friederike Klein

Paatsch C. Nichts ohne meinen Steuerberater!

© sDron / fotolia.com

Investitionen für 2010 noch einreichen!